## Neues Leben im Todes-Korridor

Wahn-Stiftung und Marienkrankenhaus starten Hilfsprojekt für Mayas in Guatemala

SOEST • Wer krank wird geht zum Arzt - was in unseren Breiten selbstverständlich ist, das ist im Ulpán-Tal unvorstellbar, Dort, nördlich von Guatemala-City auf der Landbrücke zwischen Nordund Südamerika, leben einheimische Mayas fernab von asphaltierten Straßen in großer Armut. An medizinischer Versorgung mangelt es im "Korridor des Todes" völlig. Aber das soll sich jetzt ändern, dank eines gemeinsamen Projektes der Jürgen-Wahn-Stiftung und des Soester Marienkrankenhauses.

Auf Ärzte oder Medikamente haben die Menschen in den 16 Dörfern, die weit verstreut in dem riesigen Tal leben, bislang vergeblich gewartet weder staatliche Stellen noch die Großgrundbesitzer vor Ort haben daran bislang ein Interesse gezeigt. Hilfe zur Selbsthilfe soll jetzt aber die Initiative aus dem fernen Deutschland bringen, Klaus Schubert gemeinsam mit Dr. Matthias Elbers vom Marienkrankenhaus auf den Weg gebracht haben.

Die Idee ist ebenso einfach wie wirkungsvoll: Mit Spenden, von Mitarbeitern und Besuchern des Krankenhauses wird die Ausbildung von Gesundheitsberatern finanziert. Die kommen nicht von weither in die entlegene Region, sondern sind Mayas, die in den Dörfern leben und die Sprache der Eingeborenen beherrschen.

## Interesse der Mayas war sofort groß

Schnell waren 33 Interessierte gefunden, deren Ausbildung bereits im Januar begonnen hat. Sie lernen nicht nur einfache Diagnosen zu stellen, sondern vermitteln den Menschen im Tal unter anderem auch die Bedeutung von Hygiene und bauen eine gemeinschaftliche Apotheke auf. Insgesamt 4800 Euro dürfte das etwa kosten.

Dafür verzichten die meisten der rund 450 Marienkrankenhausmitarbeiter auf den "Restcent" (ihre Gehälter die mit dem Geld bereits aus-



Das "Spenden-Barometer"wurde gestern von Klaus Schubert (Wahn-Stiftung) sowie Ferdinand Kauerz-von Lackum und Dr. Matthias Elbers (von links) vorgestellt. = Foto: Dahm

werden auf glatte Eurobeträge abgerundet), Besucher und andere Interessierte können ebenfalls spenden. Wie erfolgreich die Aktion läuft, lässt sich leicht an einem unübersehbar im Eingangsbe-Krankenhauses platzierten "Spendenbaromethers" ablesen: Dort wird die Summe der aktuell bereits eingegangenen Spenden anschaulich übersetzt in die Anzahl der Gesundheitsberater,

bei wird Nachhaltigkeit be- über die Entwicklung des Prosonders groß geschrieben: jektes im Ulpán-Tal informie-Stiftung und Krankenhaus ren. • kim

gebildet werden können. Da- werden auf ihren Websites

## Spendenkonto

Für rund 150 Euro kann ein Gesundheitsberater im Ulpán-Tal ausgebildet werden. Spenden sind unter anderem möglich durch Überweisungen auf das Konto 22202 des Marienkrankenhauses bei der

Sparkasse (BLZ 41450075), Stichwort Ulpán. Die Aktion wird gemeinsam mit der Jürgen-Wahn-Stiftung durchgeführt und vor Ort von der Hilfsorganisation CAFNI-MA unterstützt.

der Jürgen Wahn Stiftung